

25. RHODODENDRON. ALPBALSAM.

Gattungs-Charakter: Der Kelch fünfspaltig. Die Blumenkrone fast trichterförmig. Die Staubfäden, bogenförmig gekrümmt, nach einer Seite gerichtet. Die Kapsel fünffächerig, vielsamig.

52. RHODODENDRON *ferrugineum*. Rostfarbiger Alpbalsam.

Kennzeichen: Die Blätter zerstreut, ziemlich dichtstehend, lederartig, immergrün, gestielt, oval-länglich, spitzig, am Rande zurückgerollt, kahl, auf der untern Fläche mit sehr kleinen, dicht anliegenden rostfarbenen Schuppen bedeckt. Die Blumen an den Spitzen der Zweige in einfachen Doldentrauben. Die Blumenkrone trichterförmig.

Benennungen: Eisenrostiger Rosenbaum, rostfarbige Alprose, rostfarbige Schneerose.

Waterland: Die höchsten Gebirge in der Schweiz, in Östreich, Krain, Cärnthen, so wie auch die Carpathen, Pyrenäen und Sibirien.

Boden: Am besten gedeihet dieses Gewächs in Alpenerde; in keiner andern kommt es so gut fort.

Blüthe und Frucht: Die Blumen kommen im Junius und Julius hervor, und die Kapseln, welche mit sehr kleinen, dicht anliegenden, runden, zerstreuten, braunen Schuppen begabt sind, reifen im Herbste.

Aussaat: Das Anziehen dieses Gewächses aus Samen ist, wie bei allen Sumpf- und Alpengewächsen, sehr schwierig, und daher sucht man es durch Ableger zu vermehren.

Höhe: Drei Fuß und darüber.

Alter: Funfzehn bis zwanzig Jahr.

Nutzen: Das Holz dieses Strauches ist wegen seiner geringen Stärke nicht gut brauchbar. In den Gärten und Lustgebüschchen unterhält man ihn zur Zierde. Die Blätter kommen im Handel sehr oft fälschlich für die

des gelben Alpbalsam (Rhododendron Chrysanthum) vor, die als Arzneimittel gebraucht werden.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 52. Ein blühender Zweig.

55. RHODODENDRON *hirsutum*. Gefranzter Alpbalsam.

Kenntzeichen: Die Blätter zerstreut, dichtstehend, fast lederartig, immergrün, gestielt, oval, spitzig, am Rande gekerbt, durch entfernt stehende lange Borsten wimpericht, auf der untern Fläche mit gelben, durchsichtigen, harzigen Puncten besetzt. Die Blumen an den Spitzen der Zweige in einfachen Doldentrauben. Die Blumenkrone trichterförmig.

Benennungen: Zottiger Alpbalsam, zottige Alprose, zottige Bergrose.

Vaterland: Die hohen Alpen in der Schweiz, in Salzburg, Steiermark und Östreich.

Boden: In Alpenerde erhält sich dieser Strauch am besten.

Blüthe und Frucht: Die Blumen brechen im Junius hervor, und die Kapseln reifen im Herbste.

Aussaat: Das Aussäen, welches, wie bei allen Alpengewächsen, seine Schwierigkeiten hat, glückt nur selten, und daher muß man die Vermehrung durch Ableger zu bezwecken suchen.

Höhe: Drei bis vier Fufs.

Alter: Funfzehn bis zwanzig Jahr.

Nutzen: Das Holz ist, wie bei den vorhergehenden Strauche, wegen der geringen Stärke wenig brauchbar, und man unterhält ihn daher in Gärten und Lustgebüschcn bloß zur Zierde. Seine Blätter kommen ebenfalls nicht selten für die des gelben Alpbalsams (Rhododendron Chrysanthum) vor, von welchen sie sich aber durch die am Rande stehenden langen Borsten leicht unterscheiden lassen.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 53. Ein blühender Zweig.

54. RHODODENDRON *Chaemaecistus*. Drüsiger Alpbalsam.

Kennzeichen: Die Blätter zerstreut, ziemlich dichtstehend, fast lederartig, immergrün, gestielt, oval, spitzig, am Rande ganz, durch entfernt stehende drüsentragende Borsten wimpericht, auf der untern Fläche weder mit rostfarbenen Schuppen noch mit gelben Punkten begabt. Die Blumen einzeln oder auch zu zwei und zwei an den Spitzen der Zweige. Die Blumenkrone radförmig mit stumpfen Zipfeln.

Benennungen: Niedriger Alpbalsam, Alpröslein.

Vaterland: Die Salzburger, Östreicher und Krainer Alpen.

Boden: Alpenerde.

Blüthe und Frucht: Die Blumen zeigen sich im Mai und Junius, und die Kapseln reifen gegen den Herbst.

Aussaat: Die Vermehrung dieses Strauches durch Aussäen gelingt, wie bei den beiden vorhergehenden Arten, nur selten, wofshalb man zum Ablegen seine Zuflucht nehmen muß.

Höhe: Oft beträgt die Höhe dieses kleinen Strauches nur einen halben Fufs, ob er gleich auch bis zu einer Höhe von zwei Fufs und darüber sich erhebt.

Alter: Zehn bis fünfzehn Jahr.

Nutzen: Das Holz ist von diesem kleinen Strauche noch weniger, als von den beiden vorhergehenden zu benutzen. Er dient blofs zur Zierde der Gärten und Lustwälder.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 54. Ein blühender Zweig von einem der gröfsern Stämme. a) Eine Blume, von

welcher die Blumenkrone weggenommen ist, in natürlicher Gröfse. b) Ein Staubgefäß vergrößert.

26. ANDROMEDA. ANDROMEDE.

Gattungs-Charakter: Der Kelch fünftheilig. Die Blumenkrone eiförmig mit fünfspaltiger Mündung. Die Kapsel fünffächrig, fünfklappig, mit Scheidewänden, die in der Mitte der Klappen angewachsen sind.

55. *ANDROMEDA polifolia.* Poleiblättrige Andromede.

Kennzeichen: Die Blätter wechselsweis stehend, gestielt, lederartig, immergrün, lanzettförmig, am Rande zurückgerollt, auf der untern Seite weiß. Die Blumen lang gestielt. Die Blumenstiele gehäuft an den Spitzen der Zweige, von der Farbe der Blumenkrone. Die Blumenkrone eiförmig.

Benennungen: Falscher Porst, falscher Kienpost, Torfheide, Lavendelheide, Rosmarienheide, kleine Gränze, kleiner wilder Rosmarin.

Vaterland: In Deutschland, so wie in den mehresten Ländern des nördlichen Europas und nördlichen Asiens, auf Mooren und Brüchen.

Boden: In Sumpferde befindet sich dieser kleine Strauch am besten; jedoch wird er in Gärten auch bloß in feuchten, beschatteten Boden gezogen.

Blüthe und Frucht: Die Blumen zeigen sich im Mai und zuweilen auch zum zweitenmal im Herbst. Die Früchte reifen im September.

Aussaat: Wegen der Kleinheit des Samens gelingt die Vermehrung dieses Strauches, wie bei allen dergleichen Sumpfgewächsen, nur selten, und daher muß man dieselbe durch Zertheilung der Stämme und durch Ableger zu bezwecken suchen.

Höhe: Selten über Einen Fuß; in Nordamerika aber giebt es eine Abart mit breiten Blättern, deren Stamm, nach Wangenheim's Versicherung, acht bis zehn Fuß hoch und zwei bis drei Zoll stark werden soll.

Alter: